Der Wandsbecker Bothe

Wandsbek informativ

»Weiterentwicklung Rodigallee« S. 13

2 Februar 2023 38. Jahrg.
Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de

»Marmelade / Kofitüre«

Winnis Kochkolumne
Leckere Rezepte zum Nachkochen

Der Winter ist lang, die Tage kurz und meine Vorräte nähern sich bedrohlich dem Ende entgegen. Besonders mein leckerer Fruchtaufstrich für das morgendliche Brötchen. Also höchste Zeit sich um Nachschub zu kümmern – wobei aus rein geschmacklichen Erwägungen die Billigprodukte aus dem Discounter natürlich nicht in Frage kommen. Wir machen es selbst! Und da frische rote Früchte im Winter bekanntlich Mangelware sind, wenn sie nicht gerade aus fernen Ländern eingeflogen werden, bedienen wir uns bei den Früchten aus der Tiefkühlkostabteilung – umweltbewusst und gesund, da Tiefkühlobst direkt nach der Ernte schockgefroren wird und so fast alle Vitamine darin durch die Kälte konserviert und voll erhalten bleiben.

Zutaten für 4 Personen
2 kg rote Früchte (Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren oder Beerenmischung)
1 Bio-Zitrone, 4 Vanilleschoten
1 kg Gelierzucker
2 – 4 leere Marmeladengläser

Zubereitung
Das leicht angetaute Obst nebst dem Gelierzucker und dem ausgepressten Saft der Zitrone in einen ausreichend großen Topf geben. Die Vanilleschoten längs aufschneiden, das Mark herauskratzen und zum Früchtemus hinzufügen. Auf großer Hitze unter ständigem Rühren aufkochen. Wenn die Früchte sprudelnd aufsteigen beginnt die ca. zehnminütige Kochzeit. Anschließend folgt die Gelierprobe. Hat die Marmelade die gewünschte Konsistenz, muss es schnell gehen: Die nun fertige Marmelade sofort in heiß ausgespülte und abgetropfte Gläser abfüllen. Sofern nötig die Ränder säubern, die Gläser fest verschließen und auf den Kopf stellen. Nach dem Kaltwerden wartet dann schon das volle Geschmackserlebnis. In unserem normalen Sprachgebrauch hat sich das Wort Marmelade für süße Fruchtaufstriche aller Art etabliert. Konfitüre ist laut EU-Verordnung die Handelsbezeichnung für Aufstriche aus mit Zucker eingekochten Früchten,

die keine Zitrusfrüchte sind. Sie werden also genau wie Marmeladen hergestellt, nur dass auch Obstsorten wie Erdbeeren, Äpfel und Heidelbeeren verwendet werden dürfen. Der Zuckergehalt in Marmeladen und Konfitüren muss mindestens 55 % betragen, der vorgeschriebene Fruchtgehalt ist von der Obstsorte abhängig. Konservierungsstoffe sind in beiden Erzeugnissen verboten. Fruchtstücke sind in Marmeladen und Konfitüren übrigens erlaubt, früher war dies nur Konfitüren vorbehalten.

Guten Appetit wünscht
Winfried Mangelsdorff

MEINE RECHTSANWÄLTE!

Michael Pommerening
Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht
Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Löwen Apotheke
Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Nutzen Sie unseren Live-Chat:
Einfach QR-Code scannen.
Bequem bei uns im Live-Chat:
Medikamente bestellen
Rezepte vorbestellen*
Direkt Fragen stellen
*Abgabe verschreibungspflichtiger Arzneimittel nur nach Einreichung des Originalrezepts

MOZART-APOTHEKE
Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

Finnern
Ihr Fachhändler für Sicherheitstechnik
• Alarmanlagen • Schließanlagen • Schlösser • Schlüssel
• Schlüsselzubehör • Tresore • Schilder • Stempel
24 Std. Notdienst ✆ 040-29 42 08
Schützen Sie sich vor Einbrechern!
Wir bieten Ihnen Sicherheitstechnik rund um Haus und Wohnung im Bereich Tür- u. Fenstersicherheit, Alarmtechnik, Brandschutz und vieles mehr.
Hamburger Str. 202 · 22083 Hamburg · Tel.: 040 / 29 42 08
Email: info@michael-finnern.de · www.michael-finnern.de

Zum Titelbild

Was in früheren Jahren weitgehend normal war, ist heutzutage selten geworden – eine Schneedecke, die alles märchenhaft und gnädig einhüllt, alle Geräusche wohltuend dämpft und dem Winter sein natürliches Gesicht verleiht. Was für die Schneeräumverantwortlichen ein Ärgernis, ist für die Kinder ein Quell lustvoller Freude. Foto: Hans Martin Reinartz

Restaurant
„Zum Eichtalpark“
www.zum-eichtalpark.de
Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark
Räumlichkeiten für Festlichkeiten jeder Art bis 60 Personen
Unsere Empfehlung:
1/2 Ente, Eisbein, Karpfen & Grünkohl
demnächst: Stint satt!
Öffnungszeiten: Di.-Sa. 11-22 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr
So. 11-20 Uhr · Küche 11:30-19:30 Uhr · Montag Ruhetag!
Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)

BRAHMS
1. Klavierkonzert op. 15 d-moll
Christiane Behn - Klavier
DVOŘÁK
Sinfonie Nr. 7 op. 70 d-moll
Wandsbeker Sinfonie Orchester
Wolf Tobias Müller - Leitung
Mittwoch, 8. Februar 2023, 19 Uhr
Aula Rudolf Steiner Schule, Rahlstedter Weg 60, Hamburg (U-Farmsen)
Abendkasse 20€, im Vorverkauf 15€
Karten: Eventim.de | Weinshop im EKT Farmsen | sowie VHS-Zentrum, Berner Heerweg 183, ☎ 040-428 853 255, www.wso-hamburg.de, kontakt@wso-hamburg.de
Bereits am Montag, 6. Februar 2023, 19.30 Uhr
Auferstehungskirche Hamburg-Lohbrügge, Kurt-Adams-Platz 9

MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN
Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.
Erfahren · Preiswert · Zuverlässig
Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
Vorsorge zu Lebzeiten.
Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht
Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
info@muehle-bestattungen.de
www.muehle-bestattungen.de

WARNHOLZ Immobilien GmbH
Wir suchen laufend
Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und zur Vermietung.
Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!
Treptower Straße 143
Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80
E-Mail: post@warnholz-immobilien.de
www.warnholz-immobilien.de

JUNGNICKEL SANITÄR GMBH
Wir meistern Wasser!
TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN
Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Liebe ist wie ein Vollbad: einlassen, warmhalten und darin baden, bis man schrumpelig wird.

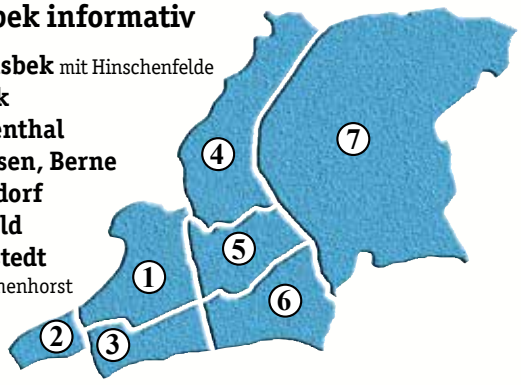
Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbeker«

Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

① **Wandsbek** mit Hinschenfelde
② **Eilbek**
③ **Marienthal**
④ **Farmsen, Berne**
⑤ **Tonndorf**
⑥ **Jenfeld**
⑦ **Rahlstedt** mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exempare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff · WI-Mangelsdorff@gmx.de
Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de

Anzeigen: Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

Grafik: Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · info@atelier-reinartz.de

Druck: Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2022 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl. per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 1,80 € + MwSt.

Neujahrsempfang City Wandsbek

Wandsbek wird wachsen, prosperieren und gedeihen

tr – Nach zwei Jahren Zwangspause wegen der Corona-Pandemie konnte am 10. Januar endlich der 17. Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft City Wandsbek e.V. stattfinden. Der Vorsitzende Holger Gnekow begrüßte im »Café & Bar Celona« Gäste aus Kultur, Sport, Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Holger Gnekow, Vorsitzender der Interessengemeinschaft City Wandsbek e.V., begrüßte die Gäste im »Café & Bar Celona«.

Holger Gnekow stellte fest, dass die Wandsbeker Marktstraße an sich ganz gut dasteht, es gibt wenig Leerstand, vielleicht ein bisschen zu wenig Branchenmix. Förderlich war in jüngster Vergangenheit auch, dass die Veranstaltungen auf dem Wandsbeker Marktplatz wieder stattfanden, Sonntagsöffnungen wieder möglich waren. Zudem gab es den PSD-Halbmarathon, das Einkaufszentrum Quarree wurde grundlegend modernisiert und es konnte auch wieder eine Weihnachtstanne aufgestellt werden. Alles Zeichen dafür, dass Wandsbek lebt.

Im Rahmen des Hamburg-Taktes sollen weitere Buslinien den Busbahnhof Wandsbek Markt anlaufen. Dafür muss der ZOB umgeplant werden. Gnekows Idee dazu: „Warum holen wir den Puvogel-Brunnen nicht einfach nach vorn an seine historische Stelle und schieben den ganzen ZOB einfach mal 50 Meter nach hinten Richtung Ring 2? Damit könnte der Marktplatz vergrößert werden." Und für die Anbindung an die neuen Bahnhöfe der S-4 regte er als Shuttle-Service selbstfahrende Fahrzeuge zur Diskussion an, Wandsbek vielleicht als Vorreiter mit einem Pilotprojekt?

Gastredner Dr. Anjes Tjarks, Senator für Verkehr und Mobilitätswende, hielt die Gastrede.

Anschließend stellte Dr. Anjes Tjarks, Senator für Verkehr und Mobilitätswende, die Frage „in was für einer Stadt will ich überhaupt leben?" in den Mittelpunkt seiner Gastrede.

Im aktuellen Ranking der Economist Intelligence Unit (EIU) der lebenswertesten Städte weltweit belegt Hamburg Rang 16. Man kann sich darauf ausruhen, aber mehr lohnt sich die Überlegung, was die 15 Städte vor einem besser machen. Auf Platz 1 liegt Wien, gefolgt von Kopenhagen und Zürich. Alle drei Städte haben eins gemeinsam: Sie sind in der Mobilitätswende viel weiter. Der Zusammenhang ist klar: Weniger Fahrten, weniger Verschmutzung, mehr Flächen, mehr Grün nebst Synergieeffekten. Die drei oben genannten Städte verfügen über einen sehr gut ausgebauten Nahverkehr und auch deshalb beschloss der Hamburger Senat den Bau von 36 neuen Bahnhöfen. Was die ausmachen können erläuterte Tjarks am Beispiel der S-4. Die Linie RB 81 transportiert heute pro Tag ca. 25.000 Fahrgäste nach Hamburg. Die Prognose der S-4 liegt bei 100.000! Das bedeutet erheblich weniger Verkehrsbelastung auf der B 75. Und durch die Umstrukturierung der Verkehre Richtung Wandsbek wird Wandsbek wachsen, prosperieren und gedeihen.

Und zum Hamburg-Takt erläuterte Tjarks, dass der Senat der Stadt ein Versprechen gemacht hat, das da lautet: Jeder Mensch in Hamburg soll von frühmorgens bis spätabends innerhalb von fünf Minuten ein öffentliches Verkehrsmittel erreichen können. Dafür werden mehr Busse gebraucht, S- und U-Bahnen, aber auch autonome urbane Mobilität. Geplant ist, bis 2030 in Hamburg 10.000 autonome Fahrzeuge auf die Straße zu bringen. Es erfolgte zudem eine Ausschreibung für einen Rahmenplan über das Gebiet Bezirksamt, Busbahnhof, Marktplatz. Denn für den Hamburg-Takt werden mehr Busse den ZOB frequentieren. In diesem Zusammenhang stellen sich z. B. Fragen, wie der ZOB umzugestalten ist, vielleicht mit Wohnungsbau überbaut werden kann und ob eine Stilllegung der Schloßstraße sinnvoll ist.

Zum aktuellen Thema Umbau der Rodigallee führte Anjes Tjarks aus, dass in Spitzenzeiten 42 Busse pro Stunde die Rodigallee befahren. Das und auch der Individualverkehr wird sich mit Inbetriebnahme der S-4 erheblich reduzieren. Für einen funktionierenden Radweg können, ohne eine Fahrspur rauszunehmen, die Bäume in der Rodigallee nicht erhalten werden. Denn sie sind in den letzten 60 Jahren nicht

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff nahm auch zum schwierigen Thema Karstadt Stellung. Fotos: Thorsten Richter

nur in die Höhe, sondern deren Wurzeln auch in die Breite gewachsen.

Zum Abschluss sprach Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und warf die Frage auf: „Was ist die richtige Antwort auf die Herausforderungen der Zeit? Der Hamburg-Takt ist sicherlich der richtige Weg, aber wir hatten auch das Internationale Bauforum hier.“ Das Internationale Bauforum hatte sich für den öffentliche Raum interessiert, dessen Rückgewinnung für die Stadt einen Zugewinn an Lebensqualität bedeutet. In diesem Zusammenhang nahm auch Ritzenhoff die Schloßstraße ins Visier, die für die Sommertour des NDR problemlos gesperrt worden war. Doch die Rückgewinnung des öffentlichen Raums hielt er für ein schwieriges Thema, für das gemeinsam nach Lösungen, auch gutachterlich, gesucht werden müsse.

Zum Thema Karstadt und der Frage, was kann die Lösung sein, wenn Karstadt nicht mehr ist, erklärte Ritzenhoff, dass man nun wisse, was man mit dem Gebäude und dem Markt dahinter machen könne. Er hoffe, nach Diskussionen mit allen Beteiligten gemeinsam eine Lösung für diesen zentralen Standort zu finden.

Thomas Ritzenhoff schloss, wie seine Vorgänger, mit Neujahrsgrüßen und ergänzte sinngemäß: „Und vielleicht können wir ja doch den Puvogel-Brunnen wieder in die Mitte holen …“

Unerwünschte Nachbarschaft

Burschenschaft Germania in Marienthal

Freunde kann man sich bekanntlich aussuchen, Nachbarn hingegen weniger. Manchmal versucht man sich mit Ihnen zu arrangieren, was in einigen Fällen mit ein wenig Freundlichkeit dann auch klappt. Angesichts der neuen Nachbarschaft in der Jüthornstraße in Marienthal regte sich unter den Anwohner bereitst im Vorweg massiver Protest, bevor die neuen Nachbarn überhaupt richtig eingezogen und heimisch geworden sind. Der Grund? Die Burschenschaft Germania, der ein zumindest zweifelhafter Ruf anheftet, zog in das Haus Nummer 104 ein.

Nun ist per se erst einmal wenig gegen Burschenschaften einzuwenden, auch wenn viele Bürger ihre eher rechts angesiedelten politischen Meinungen und Lebenseinstellungen nicht teilen. Dass sich in diesen studentischen Verbindungen die Mitglieder mit scharfen Klingen malträtieren – die schlagende Verbindung – mag man noch mit einem Lächeln abtun. Wenn allerdings eine Verbindung

DIRCK GROTE
Elektroanlagen GmbH & Co. KG
Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg
D G
Tel.: 040/47 64 69
Fax: 040/48 29 33
E-Mail: info@dirckgrote.de
Internet: www.dirckgrote.de

Betten SCHWEN
SEIT 1872
Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf
- Individuelle Beratung
- Bettsysteme
- Maßanfertigung
- Wärmebedarfsanalyse
- Nackenstützkissen
- Frischekur für Ihre Betten

WANDSBEKER MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG
TEL. (040) 68 59 00 · FAX (040) 68 34 19
betten-schwen@web.de · www.betten-schwen.de

AB EIN BUCH
EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH
Biographien für jeden …
Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback …
Das und noch viel mehr ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.
ATELIER REINARTZ
Beratung · Grafik-Design · Realisation
Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
info@atelier-reinartz.de · www.ab-ein-buch.de

wie die Germania vom Verfassungsschutz beobachtet wird und durch rechtsextreme Gesänge in lauten Gartenpartys auf sich aufmerksam gemacht hat, hört für viele der Spaß auf. Mit diesem zweifelhaften Ruf soll jetzt das Wohngebiet in Marienthal das neue Zuhause werden, nachdem die Burschenschaft nach jahrelangem Protest aus ihrer vorherigen Villa in Winterhude ausziehen musste.

Die neue Residenz der Burschenschaft Germania in der Jüthornstraße 104 mit eindeutiger Botschaft am Eingangstor.

Bereits Anfang November 2022 hatte das »Hamburger Bündnis gegen Rechts« vor der Residenz in der Jüthornstraße eine Kundgebung organisiert. Anwohner waren in der Folge auf die Politik zugekommen und haben nach Unterstützungsmöglichkeiten gefragt. Von der Bezirksversammlung direkt beschlossen wurde die klare Ablehnung der Ansiedlung der Hamburger Burschenschaft Germania in Wandsbek und die Unterstützung von Bürgern, die sich gegen die Ansiedlung einsetzten. Der in den »Bauprüfausschuss Wandsbek Kern« überwiesene Antrag zur Prüfung, ob die Ansiedlung der Burschenschaft juristisch zulässig ist, ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Allerdings taten sich in der Vergangenheit die Gerichte eher schwer, in das Miet- und Eigentumsrecht einzugreifen.

So bleibt zunächst nur die Hoffnung der Marienthaler Nachbarschaft, dass sich Partyexzesse wie in Winterhude, wo anlässlich einer »Reichsgründungsfeier« an Adolf Hitlers Geburtstag und einigen andern Veranstaltungen insgesamt Ordnungsgelder für Verstöße von 12.000 Euro zusammenkamen, im neuen Zuhause der Germania nicht wiederholen.

Winfried Mangelsdorff

Botanischer Sondergarten Wandsbek

Giftige Themen in 2023

wm - Das Jahr 2023 begann für den Botanischen Sondergarten in Wandsbek ein wenig giftig und turbulent. Zunächst wurde, bereits zum 19. Mal, das Ergebnis der Wahl zur »Giftpflanze des Jahres« bekanntgegeben. Und ein weiteres leicht »vergiftetes« Thema ist die Finanzierung eines dringend benötigten neuen Verwaltungsgebäudes. Aber der Reihe nach.

Mit der Petersilie als Gewinner entschied eine beliebte Nahrungspflanze das Rennen bei der Wahl der Giftpflanze des Jahres für sich. Und wiederum zeigte sich, dass die Lebensmittel auch eine dunkle Seite haben, von der viele Menschen keine Kenntnis haben. Aber wir können beruhigt sein: Der Verzehr der Petersilienblätter stellt für sie keine Gefahr da. Ganz im Gegenteil: Petersilie enthält sehr viel Vitamin C, welches besonders wichtig ist, um Erkältungskrankheiten vorzubeugen. Aber warum gehört die Petersilie zu den Giftpflanzen? Die dunkle Seite der Petersilie zeigt sich erst im zweiten Jahr nach der Blüte. Die Petersilie gehört zu den zweijährigen Pflanzen. Im ersten Jahr bilden sie eine grundständige Rosette, aus der sich dann im zweiten Jahr 30 bis 70 Zentimeter hohe Blütenstiele entwickeln. Die Blüten befinden sich in den für Doldenblütler typischen Dolden mit unscheinbaren gelbgrünen kleinen Blüten. Daraus entwickeln sich Saatkörner. Diese sind absolut nicht zum Verzehr geeignet, da die Saatkörner Petersilienöl mit Apiol enthalten. Ein Gift, dass auf den Uterus der Frau wirkt und früher häufig zu abortiven Zwecken verwendet wurde. Auf Männer hingegen soll Petersilie aphrodisierend wirken. Eine wirklich spannende Pflanze und eine gute Wahl zur Giftpflanze des Jahres.

Giftpflanze des Jahres 2023 und leckere Gewürzergänzung für viele Gerichte: Die Petersilie. Foto: Winfried Mangelsdorff

Das weitaus »giftigere« Thema betrifft den Sondergarten und seine eigene Zukunft. Keine Frage, der Botanische Sondergarten ist seit langer Zeit eine Institution in Wandsbek. Um die Anlage aber für die Zukunft zu erhalten werden ca. 900.000 Euro für den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes mit rund 200 m² Nutzfläche benötigt. Das bisherige Verwaltungsgebäude ist baufällig und kann nicht weiter genutzt werden. Übergangsweise wurden Container für Verwaltung, Toiletten und Dusche

aufgestellt. Hilfe soll jetzt von der Politik kommen. Besonders SPD und Grüne wollen sich dafür einsetzen, dass eine Finanzierung zustande kommt. Dazu erklärte Rainer Schünemann, Fachsprecher Klima und Umweltschutz der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Der Botanische Sondergarten genießt in der Bevölkerung ein hohes Ansehen. Er vermittelt bei den Gartenwissen-Führungen und in den kostenlosen Ausstellungen allen Interessierten Wissen über die Pflanzenwelt, ökologische Zusammenhänge und die aktuelle Klimapolitik. Müsste der Sondergarten schließen, wäre dies für Wandsbek ein enormer Verlust. Wandsbeks Botanischer Sondergarten muss erhalten bleiben!“ Dem können wir Wandsbeker Gartenbesucher nur beipflichten.

Wandsbek im Flaschenmüll

Kein schöner Anblick

Foto: Winfried Mangelsdorff

Der Jahreswechsel kam plötzlich und unerwartet. Für die Abfallwirtschaft scheinbar extrem unerwartet. Oder wie lässt sich der Flaschenmüll diverse Tage nach Neujahr bei den Sammelbehältern erklären? Während unsereins sich fleißig und brav bemüht und abmüht, den Flaschenkreislauf umweltbewusst mit Leergut zu füttern, hängt die Abholung, nicht zum ersten Mal, hoffnungslos hinterher. Immerhin ist Altglas sammeln ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Denn Glas ist ein Material, das zu 100 Prozent stofflich wieder verwertbar ist. Gebrauchtes Altglas wird gemeinsam mit Stoffen wie Quarzsand, Kalk, Dolomit und Soda bei rund 1.600 Grad eingeschmolzen und zu neuen Glasverpackungen geformt. Je mehr Altglas gesammelt wird, desto weniger neue Rohstoffe benötigt die Glasindustrie. So werden wertvolle Ressourcen geschont. Nun wäre nur noch der Bezirk mit den Ordnungshütern gefragt, um Wandsbek nicht mit Müllbergen zu zeigen.

Grundeigentümer Verein Wandsbek von 1891

Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr

Neujahrsessen

Bürgerverein im Restaurant »Zum Eichtalpark«

Mitglieder und Gäste des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. nahmen am traditionellen Neujahrsessen im Restaurant »Zum Eichtalpark« teil (Foto: Hans Martin Reinartz). Alle haben sich wohl gefühlt, allen hat es gut geschmeckt und dafür gebührt dem Eichtalpark-Team ein großes Lob!

Historische Hintergründe Wandsbeker Straßenbezeichnungen

Jüthornstraße

Hier befand sich einst der Bauernhof Jüthorn, dessen Name sich von Jetthorn ableitet. Jett bedeutet Ziege oder junges Rind. Von 1933–1950 hieß die Jüthornstraße Dietrich-Eckart-Straße nach einem antisemitischen Literaten der NS-Zeit.

Kinder bei Unfall in Farmsen verletzt

Aufmerksamkeit in trüber Jahreszeit ist gefragt

wm - Die Tage unterscheiden sich in der Farbgebung zwischen hellgrau und dunkelgrau. Dazu Hamburger Nieselregen und vielleicht der Winterblues. Autofahren in dieser Jahreszeit ist nur der halbe Spaß – und erfordert doch erhöhte Aufmerksamkeit bei diesen Witterungsbedingungen. Diese Gegebenheiten zusammen genommen verursachten wohl auch einen Verkehrsunfall in Farmsen, bei dem ein 12-jähriges Mädchen schwer und ihre 14-jährige Begleiterin leicht verletzt wurden. Nach derzeitigen Erkenntnissen überquerten die beiden Kinder bei Grün die August-Krogmann-Straße an der Fußgängerfurt unterhalb der U-Bahnüberführung Farmsen. Hierbei kam es zum Zusammenstoß mit einem, in diesem Moment offensichtlich bei roter Ampel kreuzenden Pkw einer 42-jährigen Autofahrerin.

Ort des Unfalls: Die Unterführung in Farmsen bei trübem Wetter. Foto: Winfried Mangelsdorff

Durch die Kollision erlitt die 12-Jährige eine Beinfraktur und wurde nach ihrer Erstversorgung durch eine Rettungswagenbesatzung in ein Krankenhaus transportiert. Das 14-jährige Mädchen erlitt leichte Verletzungen und konnte nach ihrer Behandlung selbständig ihren Weg fortsetzen. Der Verkehrsunfalldienst Ost übernahm die Unfallaufnahme und leitete gegen die 42-Jährige ein Ermittlungsverfahren ein. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurde die Opel-Fahrerin vor Ort entlassen.

Ob der Unfall tatsächlich der Jahreszeit geschuldet ist ließ sich vor Ort nicht klären. Dabei ist die Zeit, in der die meisten Unfälle passieren, seltsamerweise nicht der Winter. Dafür müssten doch die vereisten Straßen und die schlechte Sicht sorgen? Tatsächlich aber ist der Sommer gefährlicher, besonders die Monate Mai, Juni, Juli und August. Eine Erklärung für dieses Phänomen könnte sein, dass die Menschen im Winter deutlich besonnener fahren, während sie im Sommer gestresst und hektisch unterwegs sind. Bei dem Verkehrsunfall in Farmsen dürften die Sommer- und Winterphänomene zusammengekommen sein, wie Zeugen vor Ort vermuteten. Dass es ausrechnet Kinder an einer grünen Ampel erwischt ist umso bedauerlicher. Eine gute Nachricht lässt uns alle optimistisch in das Jahr blicken – zumindest was die Unfallzahlen angeht. In den Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen gibt es statistisch gesehen die meisten Unfälle, während man in Bremen und Hamburg am sichersten auf der Straße unterwegs ist. Aber natürlich ist es kein Grund, zukünftig weniger achtsam zu sein.

Baumpflanzung

pm - In den vergangenen Wochen des alten Jahres wurden in den bezirklichen Parkanlagen, Kleingärten und auf Spielplätzen im Bezirk Wandsbek insgesamt 174 neue Bäume gepflanzt. Diese ersetzten gefällte und bei den Frühjahrsstürmen umgefallene Bäume.

Als Baumarten wurden rund 80 Prozent heimische Arten, wie verschiedene Obstgehölze, sowie klima- und standortgerechte Arten gepflanzt. Von den klima- und standortgerechten Arten sind vorwiegend europäische Baumarten sowie sogenannte Klimabäume gepflanzt worden.

Toilettenanlage Wandsbek

Stilles Örtchen wird endlich erneuert

Noch im Bau, aber in den nächsten Tagen fertig: Das neue Toilettenhäuschen an der Wandsbeker Chaussee. Foto: Winfried Mangelsdorff

wm - Wer von uns kennte es nicht: Man ist einkaufen in Wandsbek und verspürt den inneren Drang, dass die morgendlichen Getränke entsorgt werden müssen. Bisher nicht gerade ein sauberes und hygienisches Erlebnis, wenn man nicht gerade in den umliegenden Restaurants um entsprechenden Einlass bat. Nun aber wird endlich das Toilettenhäuschen an der Wandsbeker Chaussee / Ecke Mencke-

sallee erneuert. Das alte Haus war sichtlich in die Jahre gekommen und erfüllte seinen Zweck nur noch, wenn es anders gar nicht mehr ging. Leider hatte es auch damit zu tun, dass sich rund um den Kiosk am Bahnhof eine Trinkerszene traf, die das Örtchen auch für sich beanspruchte. Nun soll aber alles neu und besser werden. Gegen eine kleine Gebühr wird man sich sauber und ordentlich entledigen können. Und wenn das Ordnungsamt zwischendurch einen Blick darauf wirft können wir Wandsbeker morgens auch einen Kaffee mehr trinken, ohne dass wir Bedenken zwecks Entsorgung haben müssen.

e-Roller – die Stadtreinigung hilft

wm - Wer hat sich nicht schon einmal über die e-Roller in unserem Straßenbild geärgert? Nicht nur das teilweise rücksichtslose Fahren der meist jugendlichen Nutzer (man muss zur Miete eines E-Rollers mindestens 18 Jahre alt sein!) bereitet Angst und Verdruss, sondern auch das wilde Parken der elektrischen Vehikel.

Nur in den seltensten Fällen werden die Roller nach dem Verleihvorgang korrekt abgestellt. Der daraus resultierende Ärger ist für Fußgänger, Rad- oder Rollstuhlfahrer so gut wie jeden Tag spür- und sichtbar: e-Roller liegen überall herum, versperren Hauseingänge und sorgen für gefährliche Situationen in sowieso schon beengten Wohngebieten. Abhilfe soll nun ein Pilotprojekt der Stadtreinigung Hamburg (SRH) schaffen. Das Konzept: die SRH stellt e-Scooter und e-Bikes, die andere Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen, indem sie z. B. Gehwege oder Zufahrten blockieren, bestmöglich und verkehrssicher auf. Hierbei legt sie einen Schwerpunkt auf Hotspots wie beispielsweise die U- und S-Bahnhaltestellen. lm Anschluss an das Pilotvorhaben wird das weitere Vorgehen gemeinsam evaluiert.

Die Mitarbeiter der SRH versetzen die e-Scooter am Fundort um maximal 20 Meter, e-Bikes um maximal fünf Meter. Sollte in diesem Bereich kein geeigneter Standort zu finden sein, positioniert die SRH die elektrischen Gefährte im 20- bzw. 5-Meterradius möglichst wenig verkehrsbehindernd. Darüber hinaus dokumentiert sie detailliert die Situation vor Ort mit Fotos und versendet eine Meldung an die jeweiligen Verleih-Firmen, damit diese das Fahrzeug umgehend entfernen. Die Finanzierung des Service über den Pilotstatus hinaus ist noch offen. Es gibt also vielversprechende und zielführende Ideen, dem wilden Parken ein Ende zu bereiten und die Wege sicherer zu machen. Uns Wandsbekern bleibt die Hoffnung, dass das Projekt über den Pilotstatus hinaus fortgeführt wird.

Notfall? Zahnersatz kaputt?

Das **DENTALWERK** hilft
Montag bis Donnerstag von 08.00–20.00 Uhr und
Freitag von 08.00 – 18.00 Uhr

Bitte beachten: Tag der offenen Tür im März

Das **DENTALWERK** am Wandsbeker Markt kann Ihnen dank eines hauseigenen Dentallabors umgehend helfen. Durch die Spezialisierung der Zahntechniker auf hochwertigen Zahnersatz wie Brücken, Kronen, Inlays, Prothesen u.v.m. kann vor Ort eine Lösung für Ihre Probleme gefunden werden und sollte die Angst vorm Zahnarzt groß sein, wird Sie Ihnen mittels sanfter Narkoseverfahren genommen. So erhalten Sie eine stressfreie Behandlung.

Sie können aber auch ohne Zahnersatzprobleme gerne von sich aus als Patient zu uns kommen. Oder auf Zuweisung Ihres Zahnarztes für eine bestimmte Zahnbehandlung, für Implantate, Wurzelbehandlung und Weisheitszahnentfernung.

Das **DENTALWERK** am Wandsbeker Markt ist eine Fachzahnärztliche Praxisklinik mit hauseigenem Labor, Zahntechnik und einem OP-Bereich für chirurgische Eingriffe.

Zahntechniker Christian Kutz im hauseigenen Dentallabor.

DENTALWERK

Schloßstraße 44 (4. OG, barrierefrei)
22041 Hamburg · Tel. (040) 68 29 000
info@dental-werk.de · www.dental-werk.de

Meine Kindheit – meine Jugend – mein Zuhause

Von Gerda Fittkau

Teil 2 / Ende

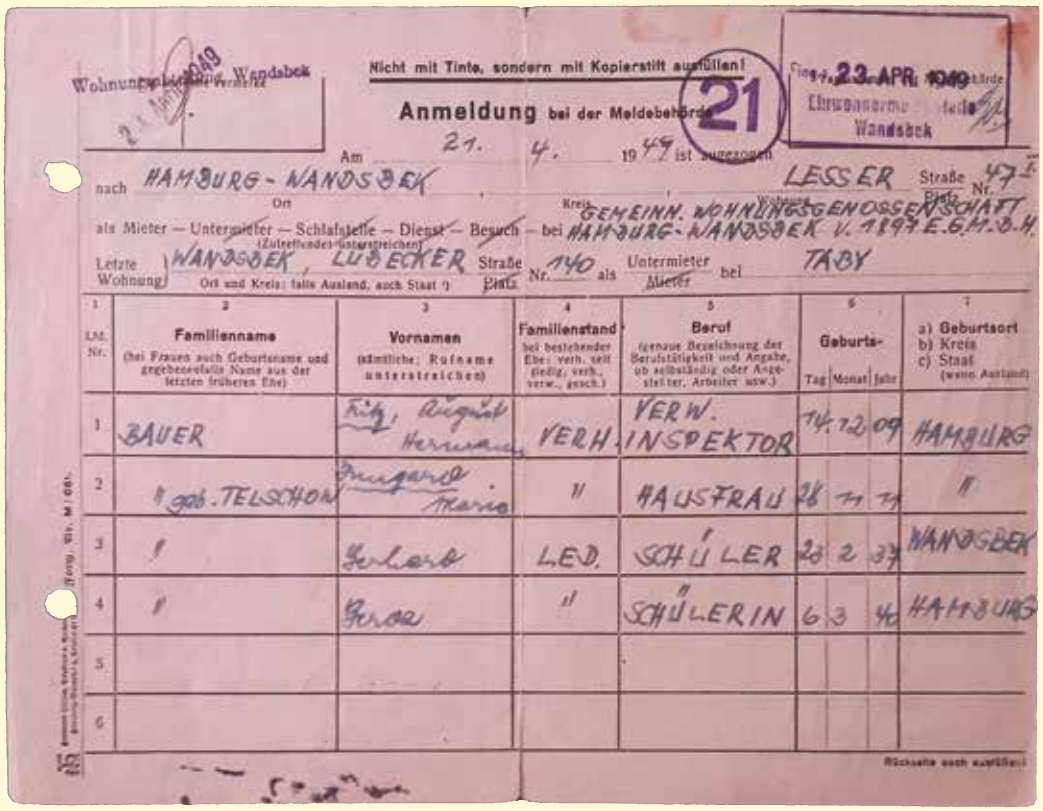
Die Wohnungen hatten aber nur ein Badezimmer. Eine freistehende Badewanne und ein großer Heizkessel, der mit Holz und Kohle beheizt wurde. Nur am Samstag war Badetag. Das warme Wasser wurde entsprechend ausgenutzt. Zuerst mein Bruder und danach ich in das selbe Wasser. Ob meine Eltern es auch so gemacht haben, erinnere ich nicht.

Die tägliche Körperpflege fand in der Küche statt. Dort war ein großes Spülbecken aus Steinzeug, das auf einem gemauerten Sockel stand. Die Küche hatte einen großen Herd mit einer Backröhre. Der Herd beheizte zugleich die Küche und oben auf der Feuerstelle, die mit verschiedenen großen Eisenringen abgedichtet war, wurde das Essen gekocht und auch warmgehalten. Im Schlaf- und Wohnraum gab es je einen Kohleofen. Meine Eltern nutzten für sich das Schlafzimmer, das ein hübsches Erkerfenster hatte. Mein Bruder schlief im Wohnzimmer auf einer sogenannten Bettcouch. Ich dagegen hatte ein Wandklappbett. Mittig im Raum war noch Platz für einen Esstisch mit vier Stühlen.

Von der wöchentlichen Müllabfuhr möchte ich berichten. Von den Kohleöfen wurde die Asche zusammen mit dem sonstigen Müll in den Keller gebracht. Die Ascheimer, große feuerfeste Zinkbehälter, hatten schon leer ein ziemliches Gewicht. Die Männer von der Stadtreinigung mussten die vollen Ascheimer mehrere Stufen hoch zum Hinterausgang des Treppenhauses tragen. Dann noch einige Stufen hoch zum Erdgeschoss und weiter die Stufen runter zum vorderen Hausausgang, um die Tonnen an der Straße für die Abfuhr bereitzustellen. Auch das können sich die heutigen »Müllmänner« eher von den Großeltern erzählen lassen.

Zu den Wohnungen gehörte im Keller auch eine Waschküche. Der Raum war mit einem großen beheizbaren Waschkessel ausgestattet. Meist wurde am Vorabend dieser Kessel beheizt und so die Wäsche im warmen Wasser über Nacht eingeweicht. Am nächsten Tag wurde dann die Wäsche auf einer Ruffel (auch Waschbrett genannt) bearbeitet und so gereinigt. Hinterher gespült und mit den Händen gewrungen. Die Hausfrauen waren damals einen ganzen Tag mit der Wäsche beschäftigt.

Der ganze Wohnblock hatte auf der rückwärtigen Seite keinen Rasen. Es waren aber Betonpfähle »eingepflanzt«, an denen Leinen gespannt waren, um draußen die Wäsche trocknen zu lassen. Die Jungs bekamen dann regelmäßig Ärger, da sie zwischen der aufgehängten Wäsche Fußball spielten. Es war aber auf dem Hof genügend Platz, dass die Kinder dort gerne Kibbel-Kabbel spielten. Spaß hatten wir mit einem langen oder auch kurzen Springseil. Hinke Bock spielten wir hinten auf dem Hof. Die Felder dafür wurden einfach mit einem Stock auf die Erde gezeichnet. Vor dem Haus waren dafür die Gehwegplatten gut geeignet. Kein Kind hatte damals ein Kinderzimmer, wir waren viel draußen. Bei schlechtem Wetter haben wir im Treppenhaus die Fläche zwischen den Etagen zum Spielen genutzt. Wir Mädchen spielten dort gerne mit unseren Puppen.



Nicht mit Tinte, sondern mit Kopierstift ausfüllen!

Anmeldung bei der Meldebehörde 21

Wandsbek

Am 21. 4. 1949 ist zugezogen

nach HAMBURG-WANDSBEK Straße LESSER Nr. 47 I

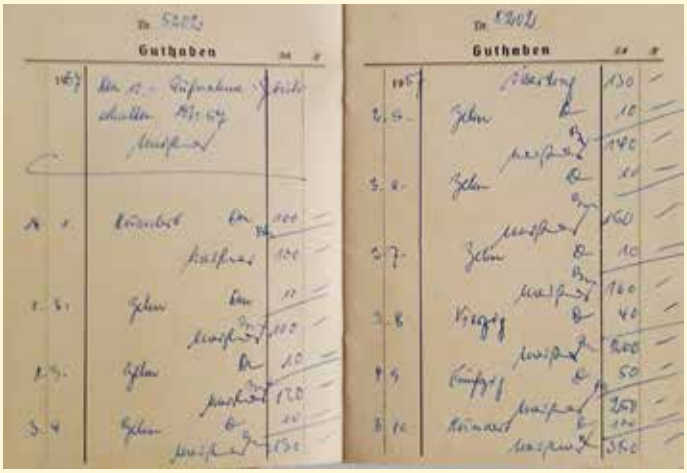
als Mieter — Untermieter — Schlafstelle — Dienst — Besuch — bei GEMEINN. WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT HAMBURG-WANDSBEK v. 1897 E.G.M.B.H.

Letzte Wohnung WANDSBEK, LÜBECKER Straße Nr. 140 als Untermieter bei TABY

LM. Nr.	Familienname	Vornamen	Familienstand	Beruf	Geburts- Tag	Monat	Jahr	a) Geburtsort b) Kreis c) Staat
1	BAUER	Fritz, August Hermann	VERH.	VERW. INSPEKTOR	14.	12	09	HAMBURG
2	" geb. TELSCHOW	Auguste Maria	"	HAUSFRAU	28	11	11	"
3	"	Gerhard	LED.	SCHÜLER	28	2	37	WANDSBEK
4	"	Gerda	"	SCHÜLERIN	6	3	40	HAMBURG
5								
6								

Regelmäßig kam ein Straßenmusikant, der mit seiner Quetschkommode die ganzen Hinterhöfe entlang ging. Ein Lied, das er immer gespielt und gesungen hat, habe ich noch heute im Ohr.

Hannes, zuckersüßer Hannes, du
Das Paddeln, Hannes, hast du raus!
Hannes, du paddelst mit mir immerzu
Und wie du mit deinem Paddel haust!
Hannes, zuckersüßer Hannes, du
Du kannst das wirklich ganz famos!
Du stippst dein Paddel mit'n Swung so rein…
Hannes, darin bist du groß.



Die ersten zwei Innenseiten des Quittungsbuchs über Einzahlungen auf den Geschäftsanteil.

Zum Dank warfen Frauen und Kinder Münzen aus dem Fenster. Die mitlaufenden Kinder sammelten das Geld auf und überreichten es dem Musikanten. Er winkte, grüßte und zog mit dem nächsten, meist plattdeutschen Gassenhauer weiter.

Als wir dann 1958, direkt gegenüber, in eine größere Neubauwohnung (Lesserstraße 55) umziehen konnten, war es mein Glück, mit 18 Jahren ein Kinderzimmer zu bekommen. Mein Bruder hatte schon ein Jahr zuvor das Elternhaus verlassen. Die Wohnungsgenossenschaft hatte das Trümmergrundstück erworben und dort zwei Hauseingänge mit 16 Wohnungen neu gebaut. Die Wohnungen waren mit Gasheizungen ausgestattet und die Treppenhäuser mit Terrazzo gebaut, das die Reinigung erleichterte.

Die Waschküche war mit einfachen Waschmaschinen und einer Schleuder ausgestattet. Für die heutige Zeit ist es unvorstellbar, dass damals in den beiden Treppenhäusern alle Frauen »nur« Hausfrauen waren.

Das mit beigen Klinkersteinen verblendete Gebäude Lesserstraße 55-57 passte überhaupt nicht zu den anderen Fassaden links und rechts der schon vorhandenen Häuser. Erst zig Jahre danach wurde die Fassade im Rahmen einer Sanierung und Modernisierung mit roten Klinkersteinen verblendet und so dem Straßenbild angepasst.

Ich habe meine erste Wohnung 1965 im Neubaugebiet Lohbrügge am Reinbeker Redder beziehen können. Viele Baugenossenschaften waren damals daran beteiligt, in Lohbrügge Nord die dringend benötigten Wohnungen zu bauen. Auch die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Hamburg-Wandsbek von 1897 eGmbH war mit 301 Wohnungen dabei. Um diese Wohnung beziehen zu können, musste man Mitglied sein oder werden. Eine weitere Voraussetzung war, man musste verheiratet sein.

Durch ein Steuerreformgesetz wurde 1990 das Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz aufgehoben. Damit verloren etwa 1.800 gemeinnützige Wohnungsunternehmen ihre Steuerprivilegien. Begründet wurde diese Reform unter anderem damit, dass die Gemeinnützigkeit aufgrund anderer Gesetze erfüllt werde und die Wohnungsnot der Nachkriegszeit überwunden sei.

Der soziale Wohnungsbau brach danach heftig ein. Nur wenige Baugenossenschaften haben den Titel der Gemeinnützigkeit behalten. Es sind Bau- und Vermietungsgenossenschaften, die ausschließlich für ihre Mitglieder wirtschaften.

Das Wort »unsere« Genossenschaft ist mit dem Wegfall der Gemeinnützigkeit leider auch verloren gegangen. Die ehemals gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft ist seither ein reines Wirtschaftsunternehmen. Das wurde mir mal bei einem Anliegen am Telefon recht unfreundlich klargemacht.

Nicht nur die Zeiten, auch die Menschen haben sich geändert. Davon ist auch das Wohnen in einer Mietwohnung vielfach betroffen. Berechtigte Mängelanzeigen (schriftlich oder telefonisch) bei der Hausverwaltung, wenn keine Abhilfe geschaffen wird, enden in Frust. Und doch greifen dann Mieter, wenn es möglich ist, zur Selbsthilfe. Gemeinsam und gemeinnützig etwas zu machen, lässt eine gewisse Zufriedenheit aufkommen. Ich habe es immer wieder erlebt.

Nach 51 Jahren habe ich zum 31.10.2022 meine Wohnung und nach 65 Jahren meine Mitgliedschaft bei einer der ältesten Wohnungsgenossenschaft Hamburgs gekündigt. Aus gesundheitlichen Gründen suchte ich eine geeignete Erdgeschosswohnung. Dem großen Wohnungsbestand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf Bille eG in Lohbrügge und meiner zehnjährigen Mitgliedschaft ist es zu verdanken, dass ich seit dem 1. Oktober 2022 eine schön gelegene Wohnung in meiner alten Umgebung bewohnen darf.

Kinderschutz in sozialen Medien

QR-Codes auf Spielplätzen

Neben Daniel Valijani (l., FDP-Fraktion Wandsbek) haben sich auch Marlies Riebe (SDP-Fraktion) und Sami Khokhar (r., Fraktion B90/Grüne) für QR-Codes auf Spielplätzen eingesetzt. Foto: FDP-Fraktion

In vielen öffentlichen Einrichtungen ist das Fotografieren von Kindern bereits verboten. Bäderland Hamburg zum Beispiel geht mit diesem Verbot besonders rigoros um, damit die geschossenen Bilder nicht zweckentfremdet verwendet oder entgegen dem Willen von Eltern und Kindern im Internet veröffentlicht werden.

Aber auch viele Eltern, die Fotos ihrer Kinder bewusst in den sozialen Medien posten, wissen gar nicht, was damit passieren kann: Beispielsweise können die Fotos im Darknet landen – aber auch in anderen digital agierenden Gruppen, die Bilder und Videos mit kinderpornographischem Inhalt verkaufen. Sie nutzen manchmal solche Kinder-Motive und bearbeiten sie für dieses kriminelle Klientel.

Damit Eltern noch mehr sensibilisiert werden, wo die Fotos ihrer Kinder landen können, gibt es inzwischen die Möglichkeit, einen speziellen QR-Code zu scannen, der auf Spielplätzen an mehreren passenden Stellen angebracht ist: Zückt jemand seine Handy-Kamera, erscheint ein kurzer Hinweis, dass man beachten möge, wer das Bild nachher zu sehen bekommt. „Als ich Anfang 2022 über das in der Schweiz erfolgreich gestartete Konzept zum Schutz von Kindern erfahren habe, habe ich schriftlich eine kleine Anfrage an die Bezirksverwaltung gestellt, ob es in Wandsbek bereits solche QR-Codes auf Spielplätzen gibt – und erfahren, dass dies nicht der Fall ist“, sagte Daniel Valijani, FDP-Bezirksfraktion Wandsbek. In der Folge wurde dann fleißig diskutiert und Anträge vorbereitet. Ergebnis: Ein Beschluss von FDP, SPD und Grünen für den Bezirk Wandsbek für mehr Kinderschutz durch QR-Codes auf Spielplätzen.

Und wie geht es jetzt konkret weiter? Zusammen mit dem Sozialausschuss werden vier Spielplätze im Bezirk als Orte des Modellprojektes vorgeschlagen. Während der Laufzeit sollen die Besucherzahlen und die Anzahl der Aufrufe des QR-Codes erhoben und dann analysiert werden. Das Projekt-Team, bestehend aus FDP, SPD und Grünen ist guten Mutes, dass das Ziel, solche QR-Codes Hamburg weit zeitnah einzuführen, in absehbarer Zeit erreichbar wird. Und wenn durch dieses Projekt ein weiterer wichtiger Beitrag für den Kinderschutz geleistet wird, freut es nicht nur Wandsbek.

Winfried Mangelsdorff

Stolperfallen auf Gehwegen

CDU setzt sich für eine Stolperfallen-Offensive ein

Dr. Natalie Hochheim mit Flyer ihrer Fraktion zur Stolperfallen-Offensive. Foto: CDU-Fraktion Wandsbek

nt - Mit dem Fuß an einer losen Gehwegplatte hängen geblieben? In eine Pfütze getreten? Jemanden mit einem Rollator über eine Unwegsamkeit geholfen? Alles alltäglich auf den Gehwegen in Hamburg. Besonders in den dunklen Jahreszeiten sind solche Stolperfallen schwer zu sehen, mehr Missgeschicke passieren. Die Töpfe für die Sanierung der Nebenflächen der Bezirke, zu denen Gehwege zählen, sind zu klein, um eine umfassende Sanierung überall vorzunehmen. Ein »Hilfsmittel« ist ein vermehrtes Aufstellen von Hinweisschildern: »Stolpergefahr! Unebener Gehweg«. Das kann aber nicht die Lösung sein.

Eine Möglichkeit, um die (Tritt-)Sicherheit im Bezirk zu erhöhen, könnte es sein, besonders gravierende Stolperfallen auf Gehwegen zu identifizieren und diese Stellen zuerst zu sanieren oder ggf. zu flicken oder zu begradigen. Deshalb rief die CDU-Fraktion Wandsbek dazu auf, besonders sanierungsbedürftige Gehwege zu melden und startete auf ihrer Internetseite eine Umfrage. Die Umfrage zu Stolperfallen auf Gehwegen finden Sie unter: www.cdufraktionwandsbek.de/umfrage

Weiterentwicklung Rodigallee

tr - Zu einem Beschluss der Bezirksversammlung vom 17.11.2022 erfolgte die Stellungnahme der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende wie folgt:

Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) wird die Planung den betroffenen Einrichtungen vorstellen. Es ist vorgesehen, Anlieger sowie weitere Interessierte über die Planungen und den Bauablauf in einer öffentlichen Veranstaltung zu informieren.

Sowohl der Rechtsabbieger als auch der Linksabbieger in den Schiffbeker Weg werden nach dem neusten Stand der Planung in der jetzigen Länge erhalten. Die Signalzeitenprogramme werden weiter optimiert.

Die Planung ist dahingehend überarbeitet worden, dass nun an allen Radfahrstreifen, wo dies möglich ist (keine Überfahrten, Bushaltestellen, etc.), Protektionselemente vorgesehen sind. Auf Teilstrecken sollen statt Radfahrstreifen jetzt Radwege Kopenhagener Art (Anm. d. Red.: bauliche Trennung sowohl vom Kfz-Verkehr, als auch vom Fußverkehr; wo der Straßenraum nicht breit genug ist, um diese auf beiden Seiten anzulegen, wird der Radverkehr auf der Straße fahren) gebaut werden.

Der LSBG hat bei allen Bushaltestellen geprüft, welche Radverkehrsführung möglich und sinnvoll ist. Bei den Haltestellen »Universität der Bundeswehr« beide Fahrtrichtungen, »Schiffbeker Weg« beide Fahrtrichtungen und »Jenfeld-Zentrum« soll der Radverkehr in Fahrtrichtung Innenstadt über die Nebenflächen geführt werden. Dies bedeutet, dass an diesen stark frequentierten Haltestellen, die auch von den X-Bussen angefahren werden, die Konflikte minimiert werden können. An den übrigen Bushaltestellen ist dies wegen des fehlenden Platzes nicht möglich.

Fußverkehrsüberwege über Radwege können nur an Stellen mit besonderen Gefahrenlagen eingerichtet werden. Hierzu laufen aktuell noch Abstimmungen.

Linksabbiegemöglichkeiten kann es nur an den Kreuzungen geben, da ansonsten abbiegende Fahrzeuge den nachfließenden Verkehr zu stark behindern würden und sich darüber hinaus erhöhte Unfallrisiken ergeben würden.

Vor den Gebäuden Rodigallee mit den Hausnummern 2 bis 4 (Bäckerei) soll es einen kombinierten Lade- und Haltebereich geben, der temporär zum Be- und Entladen oder zum kurzzeitigen Halten von bis zu vier Pkw genutzt werden kann.

Querungsmöglichkeiten über die Rodigallee müssen aus Sicherheitsgründen wegen des Verkehrs und der Zahl der zu querenden Fahrstreifen signalisiert werden. Dies erfolgt an den Kreuzungen und an den bestehenden und geplanten Fußverkehrlichtsignalanlagen.

Die bestehende Allee wird durch Neupflanzungen, insbesondere auf der Südseite zwischen Kielmannseckstraße und Osterkamp, vervollständigt. Auf der gesamten Strecke müssen von den rund 230 Straßenbäumen 15 gefällt werden. Rund 40 Bäume sollen neu gepflanzt werden. Darüber hinaus werden an vielen Stellen die Baumscheiben erweitert und heute versiegelte Flächen entsiegelt. Die Standorte der vorhandenen Bäume sollen durch Belüftung der Wurzelräume und das Einbringen von Dünger deutlich verbessert werden.

Die Baudurchführung wird in Abhängigkeit zu anderen Projekten koordiniert. Der Bauablauf und die Bauphasen werden darauf optimiert, dass möglichst viele Fahrbeziehungen auch während der Baudurchführung aufrechterhalten werden können. So erfolgt der erste Bauabschnitt zwischen Bovestraße und Holstenhofweg in enger Abstimmung mit den Maßnahmen des S 4-Neubaus. Hier kann auch während der Baumaßnahme jeweils ein Fahrstreifen je Richtung aufrechterhalten werden.

Attraktion für den Eichtalpark

Ein Mühlrad für die ehemalige Wassermühle

Das ehrwürdige Bauwerk von 1888, heute »Restaurant zum Eichtalpark«, wäre erst wieder mit einem Mühlrad komplett. Foto: Klaus Curth

Nach den positiven Beschlüssen der Bezirksversammlung und der zuständigen Landesbehörden zeichnet sich die Sanierung und Erhaltung des ehemaligen Mühlengebäudes im Eichtal, heute »Restaurant zum Eichtalpark«, ab. Der Mühlen-Standort mit einer fast 700-jährigen Geschichte ist noch immer ein Anziehungspunkt für interessierte Parkbesucher. Er steht für den Aufstieg Wandsbeks als Gewerbeort. Ohne Lohmühle und den Gerbereibetrieb der Familie Luetkens ist auch der größte Park an der Wandse nicht zu denken.

Bis Ende 2024 startet das Bezirksamt Wandsbek eine Vielzahl von Maßnahmen, die den Eichtalpark auf den Klimawandel vorbereiten soll. Da kommt auch der natürlichen Ressource Wasser, die den Eichtalpark prägt, besondere Bedeutung zu. Unter diesen aktuell günstigen Vorzeichen hat der Bürgerverein Wandsbek von 1848 e. V. gemeinsam mit dem Verein Freunde des Eichtalparks e. V. die alte Idee wieder aufgegriffen, der traditionsreichen Lohmühle durch ein neues Mühlrad wieder ein Gesicht zu geben. Hier könnte ein attraktiver Schauplatz entstehen, der Touristen und Einheimischen die Funktion einer Wassermühle und die Bedeutung dieser einst acht Kraftmaschinen im Wandsetal vor Augen führt.

Ob eine energetische Nutzung hier wieder möglich ist, z. B. für Stromerzeugung und Beleuchtung des Parks, müsste neu bewertet werden. Dazu steht die moderne Antriebstechnik des Pinneberger Ingenieurbüros Hartmuth Drews zur Verfügung – selbst bei verringerter Wassermenge. Als Alternative könnte auch ein reines »Schaurad« dem laufenden ökologischen Entwicklungsprojekt im Eichtal ein authentisches Anschauungsbeispiel geben.

Dr. Sigrid Curth

Weihnachtspäckchen ins Kriegsgebiet

Schüler spendeten für Schüler in der Ukraine

Mit besonderer Empathie wurden diesmal die Päckchen gepackt. Eine Aktion, die der Verein »PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.« nun schon seit vielen Jahren durchführt, bekam in diesem Jahr doppelte Bedeutung als Hilfe und um einen kleinen Lichtstrahl in die Ukraine zu senden.

Das Heinrich-Heine-Gymnasium in Poppenbüttel beteiligte sich mit einem Aktionsteam aus Oberstufenschülern, geleitet von der Lehrerin Sarah Lange, und trug unglaubliche 100 Päckchen zusammen, die einzelne Schüler zuhause gepackt hatten, ein ganzes großes Auto voll!

Im Charlotte-Paulsen-Gymnasium sammelte die ganze Schule: Schreibwaren, Drogerieartikel, Mützen, Schals, Handschuhe, kleines Spielzeug, Schokolade. Der hilfsbereite Hausmeister Byron Torres verwahrte alles in großen Kartons im Schulkeller. Und an einem Adventsnachmittag trafen sich dann zwei Klassen mit ihren Klassenlehrern, die 5d mit Annika Jansen und Torben Kunde, die 7b mit Kathrin Lenk, und packten unter deren Anleitung. Als ich kam, um etwas mitzuhelfen, ging es sehr fröhlich und geschäftig zu in den Klassenräumen: „Das soll für ein drei bis fünf Jahre altes Mädchen sein.“ „Schön, da ist aber noch etwas Platz. Hast du schon Zahnpasta und Seife eingepackt? Und ein kleines Kuscheltier passt sicher auch noch

Schüler des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums mit gepackten Weihnachtspäckchen für Schüler in der Ukraine. Foto: Regine Fiebig

rein.“ „Und dies ist für einen Jungen, ich denke 12 bis 14 Jahre, dem würden die Handschuhe wohl passen.“ „Prima, aber da ist noch etwas Platz. Hast du schon Hefte und Stifte eingepackt? Und dann gern noch etwas Schokolade. Und zum Schluss bitte fest zuschnüren!“ Im Charlotte-Paulsen-Gymnasium kamen 80 Päckchen zusammen.

Der Verein PRYVIT verpackte die Päckchen in Umzugskartons und sorgte für den Transport in die Ukraine, nach Narodychi in der Tschernobyl-Region. Dahin fuhr ein paar Tage später auch die Lehrerin Alla Dzedzenko, eigentlich Lehrerin am dortigen Gymnasium, jetzt als Flüchtling in Großhansdorf lebend. Sie fuhr mit einem Hilfskonvoi aus Ahrensburg, der andere Spenden in die Ukraine brachte, und verteilte die Weihnachtspäckchen dann in den Dörfern der Region an die Kinder der armen Familien.

Die Menschen dort leiden zurzeit doppelt: unter der immer noch erheblichen radioaktiven Strahlung des Reaktorunglücks von 1986, und nun zusätzlich unter den Kriegsfolgen. Es gibt ständig Luftalarm. Dann müssen die Kinder im Schulkeller unterrichtet werden, mit warmen Jacken, Mützen, Schals und Handschulen. Denn dort ist es nur zwei bis drei Grad wärmer als draußen, und das bei zum Teil erheblichen Minustemperaturen. Im Winter wird es da leicht -20°C kalt. Die Lehrer müssen immer wieder Bewegungsübungen einschieben, damit den Kindern wärmer wird. Und die Kinder haben natürlich auch Angst. Viele trauen sich gar nicht auf die Straße zu gehen. Online-Unterricht, wie in der Ukraine derzeit sehr üblich, ist auch keine gute Lösung, weil den Kindern dann die Sozialkontakte und eine vernünftige Tagesstruktur fehlen. Außerdem stellt er die sehr armen Familien der Tschernobyl-Region vor erhebliche Probleme: Viele Familien besitzen keinen Laptop, die Schulen können solche Geräte auch nicht zur Verfügung stellen. Und oft haben sie nur ein einziges Handy, das die Mutter vielleicht zur Arbeit mitnehmen muss. Dann können die Kinder zuhause nicht am Online-Unterricht teilnehmen. Die Schüler haben durch Corona und den Krieg inzwischen erhebliche Lernrückstände.

Große Freude bei den Kindern in der Ukraine über die Weihnachtspäckchen. Foto: Alla Dzedzenko

Brustprothetik?... Kompressionsstrümpfe?... wir beraten Sie!
Seidel – seit 1952 – Orthopädietechnik
Gut gerüstet für die kalte Jahreszeit
✔ Kompressionsstrümpfe ✔ Medima Wäsche ✔ Bandagen
✔ Brustprothetik ✔ Blutdruckmessgeräte ✔ Sportartikel
✔ Sonderanfertigungen ✔ Heiz- u. Körnerkissen ✔ individuelle Beratung
Tel. 68 86 09 99
www.seidel-orthopaedietechnik.de
medi
Mo.–Fr. 9:30–18:00 Uhr
Sa. geschlossen
Jetzt in der Wandsbeker Marktstr. 145 · neben Schweinske

MK Reinigung Nähstübchen
Seit 31 Jahren im Dienste unserer Kunden.
Geöffnet: Mo – Fr 9 – 19 Uhr und Sa 9 – 15 Uhr.
Meral Kacmaz (Schneiderin)
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 654 66 57

Radio Kröger seit 63 Jahren!
Viele Neujahrs-Angebote für 2023
in den Abteilungen TV (Fernsehen), Waschmaschinen, Spüler, Kühlschränken und diversen Kleingeräten!
Info: Nach großer Kanal-Umstellung im Hamburger Kabelnetz sind Umprogrammierungen für einige Sender notwendig!
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Vor-Ort-Termin.
Ihr Radio Kröger Team
Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 9-17 Uhr und Sa. 9-12 Uhr
SP: Radio Kröger ElectronicPartner Sprechen Sie uns an!
Unser Service macht den Unterschied
Radio Kröger GmbH • 22087 Hamburg
Landwehr 13 • Tel. 040-250 81 60
kroeger-hats@gmx.de • www.sp-kroeger.de

Hör auf einfach nur zu funktionieren.
Deine Funktion heißt »LEBEN« ...
... nicht überleben.

Und so freuen wir uns sehr, dass wir mit der Aktion Weihnachtspäckchen den Kindern in der Ukraine ein kleines Lächeln ins Gesicht zaubern konnten. PRYVIT bleibt an der Seite der Tschernobyl-Kinder. Auch für den nächsten Sommer planen wir wieder, 20 Kinder aus der Region für einen dreiwöchigen Erholungsaufenthalt ins Schullandheim Erlenried einzuladen.

Falls Sie uns unterstützen möchten, schauen Sie gern auf unsere Homepage www.pryvit.de, schreiben Sie uns an info@pryvit.de und natürlich freuen wir uns über Spenden auf unser Vereinskonto DE16 2005 0550 1241 1508 28.

Regine Fiebig
Vorsitzende von PRYVIT

Die Claudius-Gesellschaft

tr - Unter dem Eindruck der Zerstörungen, die der Zweite Weltkrieg auch in Wandsbek hinterlassen hatte und von denen Stätten der Erinnerung an Matthias Claudius und seine Familie betroffen waren, initiierte der Wandsbeker Pastor Dr. Wilhelm Jensen im Jahr 1948 die Gründung einer »Matthias-Claudius-Gesellschaft« mit dem Ziel, solche Erinnerungsstätten in Wort und Bild zu bewahren und Claudius' Werk zu verbreiten. Nach Jensens Tod im Jahr 1960 wurde es jedoch still um die Gesellschaft. Anlässlich der 100. Wiederkehr der Verleihung der Stadtrechte an Wandsbek - im Jahr 1970 - regte der in Wandsbek im Ruhestand lebende Pastor Gerhard Schade die Wiedergründung an, nun mit dem Namen »Claudius-Gesellschaft« und mit dem Status eines eingetragenen gemeinnützigen Vereins.

Die »Claudius-Gesellschaft« mit derzeit rund 90 Mitgliedern hat sich im Lauf der Jahre von einer kleinen örtlichen Claudius-Liebhaber-Gemeinschaft zu einer überregionalen literarischen Gesellschaft entwickelt. Hauptziel ihrer Arbeit ist die Vermittlung eines möglichst objektiven Claudius-Bildes.

Weitere Informationen:
Claudius-Gesellschaft e. V. c/o Erle Bessert,
Gottschedstr. 22, 22301 Hamburg, E-Mail: eb@erlebessert.de.

Matthias Claudius – Beinahe ein Pessimist?
Von Pastor Gerhard Schade

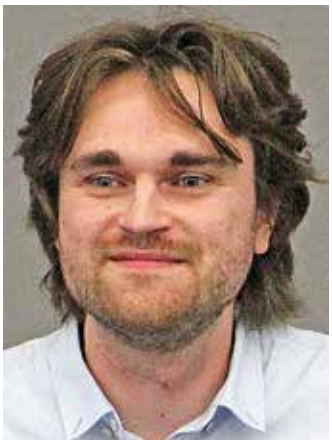
Schopenhauer hatte in seinem Frankfurter Arbeitszimmer, in einem gemeinsamen Rahmen, Bilder von Kant und Claudius hängen. Ein merkwürdiges Zweigespann! Hatte doch Claudius sich rührend Mühe gegeben, mit den Denkkategorien des Königsberger etwas anzufangen – vergebens! Mehr noch mag uns die Frage berühren: Was hat der Pessimist Schopenhauer an dem »Idylliker« Claudius gefunden?

„Es ist hier in der Welt, von Anfang bis zu Ende, im Grunde nichts als Jammer und Krüppelei. Zwar auf der Oberfläche spielen bunte Farben und verhehlen es uns und verführen uns, dass wir nur spät hinter die Wahrheit kommen." Wenn uns jemand diesen Satz als ein Wort Schopenhauers zitierte, wir würden ihm vermutlich glauben. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Stelle in einem Claudius-Brief. Ähnlich klingt der Nachruf für den jung verstorbenen, hochbegabten Maler Philipp Otto Runge: „Aus einer Welt voll Angst und Not, voll Ungerechtigkeit, und Blut und Tod flüchtete die fromme reine Seele sich ins bessere Land zu Gott." Oder der Satz einer Abhandlung: „Wenn wir die Tage des unvermeidlichen Kummers von unserem Leben abziehen, o wahrlich! So ist es zu kurz, so sind der frohen Tage zu wenig." Derartige Äußerungen sind so wenig vereinzelt, dass Hannsludwig Geiger zu dem Schluss kommt: „Sein (Claudius') Humor (ist) Abbild eines tragischen Weltgefühls, das nur dadurch eine positive Wendung erhält, dass Claudius alles Geschehen und Denken der Zeit und der Geschichte unter ewigen Aspekten betrachtet." Tatsächlich sind verschiedene Stationen auf dem Lebensweg des Wandsbeker Boten alles andere als idyllisch. Der Theologiestudent Matthias Claudius muss seinem plötzlich verstorben Bruder und Kommilitonen Josias Claudius die »Parentation« halten; er wird dabei dessen inne, dass „das theologische Christentum nicht zu trösten vermag" (Hermann Claudius) und wendet sich der Juristerei zu. Später muss er an drei Kindersärgen stehen – und wie tut er das! „Er hat nur einmal in ihrem Arm zum Mond bitterlich aufgeweint, dann ging er wieder heim." Als alter Mann flüchtet er erst vor französischen, dann vor russischen Truppen nach Emkendorf, Lübeck, Lütjenburg und Kiel und stirbt als Evakuierter in Hamburg. Aber auch wo Claudius sich zugunsten eines Idylls abschalten kann, kommt ihm das gar nicht in den Sinn. Die Französische Revolution erleidet er in Prosa und Gedicht als „der Zeiten ungeheuren Bruch." Auch sonst nimmt er Partei im Kampf der Meinungen, schreibt zu Steuerfragen, zur Agenden- und Gesangbuchreform, zu neuen Übersetzungen der Bibel u.a.m. Das Claudius-»Idyll« ist begrenzt - was den Lebenslauf des Dichters angeht, und auch, was sein Denken angeht. Soll die Botschaft des »Boten« gehört werden, wie sie gemeint ist, so muss klar sein: er verkündet nicht einen milden Vorsehungsglauben, sondern einen wagenden Spannungsglauben, der die Wirklichkeit der Verhältnisse und die Wirklichkeit des Menschen ohne Illusionen sieht – „fand überall 'n Sparren, den Menschen grade so wie wir, und ebensolche

Narren", aber trotz dieser Ungewitter „das Haupt in Sonnenstrahlen hat." Wer sich in eine Gesamtausgabe vertieft, erkennt die Spannung deutlich. Wer eine Claudius-Auswahl herausgibt, lasse beide Pole erkennbar werden!

Wandsbeker Sinfonieorchester

Werke von Johannes Brahms und Antonin Dvorák



Wolf Tobias Müller (Person u. Foto)

nt - Gleich zwei Schwergewichte der klassischen Romantik führt das Wandsbeker Sinfonieorchester (WSO) am Mittwoch, 8. Februar, 19 Uhr, in der Aula der Rudolf Steiner Schule am Rahlstedter Weg 60 auf.

Johannes Brahms liebte sein 1. Klavierkonzert besonders und führte es selbst als Solist 35mal auf. Das WSO unter der Leitung von Wolf Tobias Müller hat dafür die Hamburgerin und ausgewiesene Brahmsexpertin Christiane Behn gewonnen. Deckt das Konzert mit 50 Minuten Länge die ganze erste Konzerthälfte ab, so schafft es auch die tiefgründige 7. Sinfonie von Antonin Dvorák mit einer etwas kürzeren Länge. Im Gegensatz zur 9. Sinfonie »Aus der neuen Welt« wird die Siebte seltener aufgeführt, sie glänzt aber von einem Ideenreichtum, den Brahms an Dvorák so sehr bewundert hat. Beide Musikstücke passen ideal zu den guten akustischen Verhältnissen in der Aula, die von jedem Platz beste Sichtverhältnisse auf die Bühne bietet.

Karten 15 € im Vorverkauf im VHS-Zentrum Berner Heerweg 183, im Weinshop des EKT Farmsen und online bei Eventim.de. Vorbestellungen auch unter Tel. 428 853 255 o. kontakt@wso-hamburg.de, Abendkasse 20 €.

Podologie Robertson
Inh. Barbara Robertson
- Medizinische Fußpflege
  auch mit Verordnung bei Diabetikern
- Orthonyxie-Spangen
  bei eingewachsenen Nägeln
- Orthesen

Wandsbeker Königstr. 11
Tel. 68 91 15 52

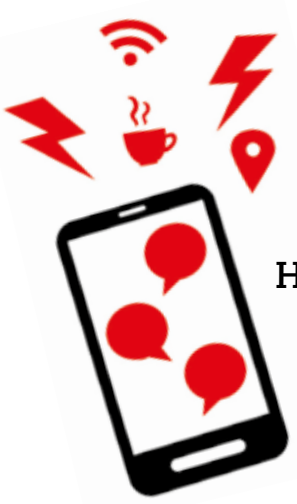
ADAC Mobilitätspartner

Fahrer für Pannen- und Abschleppdienst (m/w/d)

an unseren Standorten Zarrentin, Schwarzenbek und Hamburg gesucht. Minijobs möglich.
Ferner bieten wir für alle Standorte Arbeitsplätze für KFZ-Mechatroniker (m/w/d) zum nächstmöglichen Zeitpunkt an.

Auto Groth GmbH
Hauptstraße 31
19246 Zarrentin
T 038851/8220
info@auto-groth.de

Kostenloses DIGITALCAFÉ
FÜR JUNGE MENSCHEN AB 60 JAHREN



Wir geben Hilfe bei allen Fragen rund um die Bedienung von Handy, Tablet und Computer.

gefördert durch Hamburg | Bezirksamt Wandsbek

DRK Treffpunkt Volksdorf, Farmsener Landstr. 202,
22359 Hamburg, Telefon: 040 - 98 760 590
– gern den Anrufbeantworter nutzen! –
E-Mail: miladinovic-ramm@drk-hamburg-nordost.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Hamburg Nordost e.V.

Schmunzel-Ecke

Der Polizist stoppt einen Raser: „Haben Sie das Schild mit der Geschwindigkeitsbegrenzung nicht gelesen?" „Lesen, Herr Wachtmeister? Bei dem Tempo?"

Machbarschaft
Wandsbek-Hinschenfelde e.V.
Gute Nachbarschaft ist machbar

Hier packen wir an und stehen Ihnen zur Seite:

- Fahrdienst, z.B. zum Arzt oder Friseur
- Besuchs- und Begleitdienst
- Spaziergänge / Unterhaltung / Spiele
- leichte Hilfestellung im Haushalt / Garten

Dafür suchen wir auch Helfer!

Dernauer Str. 27a · 22047 Hamburg · Tel. 040-271 63 099
www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de

Wandsbeker Veranstaltungen

KulturWerk Rahlstedt, Boizenburger Weg 7
Fr. 10.2., 19:30 Uhr (Eröffnung für alle) bis 25.2.: **»Große VORBILDER – fantastische NACHBILDER«** – Ausstellung des Gymnasiums Oldenfelde. Geöffnet: Samstag 11 bis 13 Uhr, Dienstag 16:30 bis 19 Uhr, Donnerstag 14:30 bis 17 Uhr.

Turn- und Sportverein Berne e.V., Berner Allee 64 a, Telefon 60 44 28 80
Sa. 25.2., 20:00 Uhr: **BigBandBerne** im Volkshaus Berne, Saselheider Weg 6. Klassischer Swing von Glenn Miller, Duke Ellington u.v.a., auch moderner Jazz, zum Beispiel von Herbie Hancock oder Trombone Shorty, sowie Titel von Michael Bublé, Aretha Franklin und Amy Winehouse. Es ist diese Mischung aus swingendem Jazz und groovendem Soul, die die BigBandBerne zu einem besonderen Erlebnis macht.
Karten zu Euro 15,- gibt´s in der tus BERNE-Geschäftsstelle (nur Barzahlung!). Geschäftszeiten: Mo 9:00-12:00 Uhr + 17:00-19:00 Uhr, Do 9:00-12:00 Uhr. Infos zum Onlineverkauf: www.bigbandberne.de

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0
Alle Kurse unter www.vhs-hamburg.de. Das VHS-Team berät unter Tel. 428 853-0 o. E-Mail unter ost@vhs-hamburg.de.

Sprachkurse für Anfänger
Polnisch – ab Di., 7.2., 18:00-19:30 Uhr, 14 Termine (Kursnr. 7211ROF03 / 125 €).
Spanisch – ab Do., 9.2., 16:30-18:00 Uhr, 14 Termine (Kursnr. 5711ROF05 / 125 €) oder ab Mo., 13.2., 19:45-21:15 Uhr, 14 Termine (online/ZOOM, Kursnr. 5711ROA04 / 125 €).
Italienisch – ab Mo., 13.2., 17:30-19:00 Uhr, 14 Termine (online/ZOOM, Kursnr. 5611ROF08 / 125 €), oder ab Do., 16.2., 11:00-12:30 Uhr, 14 Termine (Kursnr. 5611ROF01 / 125 €).
Türkisch – ab Mo., 13.2., 19:45–21:15 Uhr, 14 Termine (Kursnr. 7811ROF01 / 125 €).
Russisch – ab Do., 16.2., 15:45-17:15 Uhr, 14 Termine (online/ZOOM, Kursnr. 7411ROF13 / 125 €).
Dänisch – ab 20.2., 8:00-9:30 Uhr, 14 Termine (online/ZOOM, Kursnr. 6011ROF02 / 125 €).
Di. 14.2., 10:30-14:15 Uhr: **Plietsch gekocht - originell mit Fisch & Weißkraut**. Wer mittags lieber in größerer Runde kocht und isst, ist hier genau richtig! Unter professioneller Anleitung wird ein Drei-Gang-Menü zubereitet und anschließend gemeinsam gegessen (Kursnr. 8525ROF50 / 47 €).

Kirche Tonndorf, Stein-Hardenberg-Straße 68
6., 13. und 20.3., jew. 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr: **Lebensformen – Wohnformen für mein Leben im Alter**. Kostenloses Orientierungsseminar für interessierte Menschen. Wer auf der Suche nach der geeigneten Wohnform ist, muss wissen, was er will und was nicht. Die Seminarbesucher sollen dazu befähigt werden, Entscheidungen zu treffen und Ideen umzusetzen.

Mo. 6.3.: **Modul I »Zuhause ist es am schönsten!«**
- Wie will ich im Alter wohnen? – Was ist mir wichtig?
- Kann ich in meiner Wohnung / in meinem Haus alt werden?
- Was ist schon gut und was müsste sich ändern?
- Wie ist mein Lebensumfeld? Habe ich ein soziales Netz?

Mo. 13.3.: **Modul II »In (m)einer Wohnform gut alt werden«**
- Welche Wohnformen gibt es?
- Wie, wo und mit wem möchte ich im Alter wohnen?
- Welche Wohnform passt zu mir?
- Wir stellen Wohnformen vor

Mo. 20.3.: **Modul III »Was wirklich wichtig ist«**
- Habe ich, was ich brauche – brauche ich, was ich habe?
- Loslassen lernen
- Und was ist mit der Spiritualität?

Die Module können einzeln besucht werden, es ist aber sinnvoller an allen drei Abenden teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos, bitte melden Sie sich aber zwecks besserer Planung bis zum 28.02. telefonisch oder per Mail an:
Pastorin Sabine Spirgatis: Telefon: 0178-685 69 48, Mail: pastorin.spirgatis@web.de

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Telefon 684786 · geöffnet dienstags 16–18 Uhr
Kontakt@buergerverein-wandsbek.de · Jahresbeitrag Einzelmitglieder 48 € · Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48 €, Ehepaare und Firmen/Vereine 60 €
Konten: Haspa IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08 · Hamburger Volksbank IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04
Heimatmuseum und Archiv Wandsbek · Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de · geöffnet 16 – 18 Uhr

1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel: 652 96 90

2. Vorsitzender u. Schriftführer
Thorsten Richter
Tel: 50 79 68 10

Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel: 672 74 66

Spartenleiterin
Rotraut Lohmann
Tel: 656 11 24

Veranstaltungen Mitgliedschaften
Susann Schulz
Tel: 84 60 63 36

Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel: 84 60 63 36

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen

Bereich	Gruppe / Thema	Termine Februar	Uhr-Zeit	Leitung	Telefon
Bridge		mittwochs	10.00 Uhr	Gerda Graetsch	695 51 56
Canasta		freitags	14.30 Uhr	Susann Schulz	84 60 63 36
Doppelkopf		dienstags 14-tägig	10.00–12.30 Uhr	Susann Schulz	84 60 63 36
Gesucht werden weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen, Grundkenntnisse vorausgesetzt, Ihre telefonische Anmeldung ist erforderlich.					
Skat		dienstags	14.00 Uhr	Renate Nesselstrauch	68 58 34
Smartphone	Einsteigerhilfe und Problemlösungen plus Wunschthema	1. und 3. Donnerstag	11.00 Uhr	Harald Banysch Jürgen Engel	01590-646 42 96 0179-995 14 71
Energetische Körperbehandlung (Reiki)		mittwochs u. samstags	nach Absprache	Margarete Karoum	0176-21 39 18 03

Aktuell – Der Bürgerverein informiert

Do. 23.03. **»Hollywood Night Revue«** im Pulverfass (Einlass 18:00 Uhr, Ende ca. 21:30 Uhr).

Eintrittspreis für Mitglieder 41 €. Überweisung umgehend nach telefonischer Anmeldung auf das Konto des Bürgervereins bei der Hamburger Volksbank, DE 36 2019 0003 0050 1887 04, Stichwort: Pulverfass. Getränke zahlt jeder für sich selbst.

Treffpunkt: Wandsbek-Markt bei den Fahrkartenautomaten (unter der Käseglocke) um 17:15 Uhr.

Anmeldung: bis 20.02. bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (mit Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Christian Klahn
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8 –10, 22041 Hamburg

Spendenkonto:
Heimatring Wandsbek e.V.
Hamburger Volksbank IBAN: DE33 2019 0003 0050 2456 00

WERNER KÜRSTEN
seit 1948
Kartonagen und Verpackungsmittel

- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b • 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 • www.werner-kuersten.de

Wer möchte Sprachkurse bei uns anbieten?

Seminarräume sind vorhanden, Kontakt unter Telefon 68 47 86

In einer Beziehung scheint nicht immer die Sonne, aber dann teilt man sich eben den Regenschirm und geht gemeinsam durch den Sturm.

Bilderrätsel

Original und Fälschung

15 Veränderungen können im unteren Bild entdeckt werden

Fünf Minuten entfernt von der Endstation der »Elektrischen Bahn Hamburg-Wandsbek«, befand sich das Ausflugslokal J. J. Pump's Etablissement. Im alten Saal wurde später das Kino Traumland (danach Treffpunkt-Kino) eröffnet. Es lag an der Ahrensburger Straße Ecke Jenfelder Straße. Die Postkarte von 1915 ist zu sehen im Heimatmuseum Wandsbek, Böhmestr. 20, geöffnet Di. von 16 bis 18 Uhr.